**Religion in der späten Moderne. Skizze eines Habilitationsvorhabens**

Auch unter den säkularen Bedingungen der späten Moderne lassen sich religiöse Praktiken beobachten, die von zahlreichen Menschen vollzogen werden. Aus Sicht des Individuums wird Religion dabei auf eine bemerkenswert selbstbestimmte und durchaus kreative Weise reproduziert. Ein selbstbestimmter Vollzug religiöser Praktiken ist jedoch nicht als Bedeutungsverlust institutionalisierter Formen von Religion zu verstehen. Vielmehr stellen religiöse Institutionen nach wie vor Deutungsmuster, Handlungsformate und Artefakte bereit, auf die beim Vollzug religiöser Praktiken zurückgegriffen wird. Damit sichern sie nicht zuletzt die Evidenz religiösen Handelns.

Diese Zusammenhänge zeigen sich beispielsweise mit Blick auf das spätmoderne Pilgern und Fasten. Einleitend werde ich zentrale Ergebnisse meiner Pilger- und Fastenforschung vorstellen und aus einer religionssoziologischen Perspektive einordnen. Daraufhin soll im Rahmen des Kolloquiums offen darüber diskutiert werden, wie diese Befunde in einen breiteren soziologischen Zusammenhang gestellt werden können, um sie einem kumulativen Habilitationsvorhaben zugänglich zu machen.

*Dr. Patrick Heiser, Institut für Soziologie, FernUniversität in Hagen*